

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugs-Preis: Monatlich 50 Mark, bei halbjähriger Bestellung 250 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhersehbarer Ereignisse) des Beständes der Zeitung, der Abonnenten od. d. Besondere-Verhältnisse hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Abgabe-Preis: Die Anzeigebblätter sind über jeden Raum mit 10 Pf. auf der ersten Seite mit 10 Pf. bezuschlagt.  
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen der Zeitung vorab und spätestens 10 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeiger-Vertrag durch Nichtabgabe von Anzeigen oder durch Nichtabgabe der Anzeigen in Anspruch genommen wird, ist ausgeschlossen.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Ordnung Nr. 128.

Nummer 17

Mittwoch, den 8. Februar 1922

21. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921.

Auf Grund dieser öffentlichen Aufforderung sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

1. alle im Finanzamtsbezirk Radeberg wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
2. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reich zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirk Radeberg Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben, eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerlich des Finanzamtsbezirks gelegenen Kassen mit Rücksicht auf gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit erhalten,

mit Ausnahme derjenigen, die im Kalenderjahr 1921 nur Arbeitseinkommen von nicht mehr als 24000 Mark bezogen haben oder die bei einem anderen Finanzamt eine Steuererklärung abgeben.

Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März 1922 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vorhande für die Steuerklärung können von dem unterzeichneten Finanzamt besprochen werden. Die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuerklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugefandt worden ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abgabenden. Die Steuerklärung ist in doppelter und drittbezüglicher Weise einzureichen. Mündlich Erklärungen werden von dem unterzeichneten Finanzamt während der Geschäftsstunden von 8 - 12 Uhr vorm. in Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuerklärung versäumt, kann mit Geldstrafe bis 500 Mark zur Abgabe der Steuerklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültigen festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuervorteile erlangt oder versüßelt, wird, nach dem Einkommensteuergesetz, zu entrichtender Einkommensteuer verpflichtet, wird, wenn Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrag der hinterlassenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Verurteilung zur Befristung auf Kosten des Beurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 369 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen dem ist, daß die Einkommensteuer verkürzt oder Steuervorteile zu Unrecht gewährt oder belassen werden, wird wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung angeordnete Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung).

Radeberg, den 3. Februar 1922.

#### Das Finanzamt.

#### Neuere vom Tage.

Die Streikfrage im Generaldirektionsbezirk Dresden hat sich infolge etwas verschärfte, als nach den die Sonnabend eingegangenen Nachrichten verzeichnet auch Stations- und Fahrpersonal in den Ausnahmestellung ist. Es handelt sich jedoch hierbei nur um ganz unbedeutende Teile dieser Beamtengruppen. Gegen alle Streikführer wird auf schärfste vorgegangen. Das Besondere wegen Dienstentlassung ist zum Teil schon eingeleitet. Um wenigstens den notwendigen lebenswichtigen Betrieb aufrechtzuerhalten, werden außer verlässlichen Einsoj der Technischen Hofkammer nicht handwerklich ausgebildete Arbeiter als Lokomotivführer verwendet werden, denen bei Bewahrung ihre Überführung in die Lokomotivführerlaufbahn durch besonderen Gehalt des Reichsverkehrsministers in Aussicht gestellt wird. Doch vermehrte Schwierigkeiten, besonders im Hauptbetriebe auf den großen

Wärtebahnhöfen infolge des starken Schneeealles und des ernstlichen Mangels an Vorwärmlern hofft man, den Notkondensatbetrieb für lebenswichtige Güter aufrechterhalten zu können. Der noch Streikausbruch eingerichtete Kraftwagen-Nottrieb ist durch die Schneeverhältnisse beeinträchtigt und in erheblichen Gegenden undurchführbar geworden.

Der Streik auf den Dresdner Bahnhöfen ruht noch genau so wie in den letzten Tagen, eine Besserung ist noch am Sonntag nach den Veröffentlichungen der Gewerkschaften und Anwaltsvereine nicht eingetreten. Die Streikenden misachten jede Bittensendung der Regierung und der Disziplinierungsvorstände. Mit Mühe und Not wird ein geringer Postverkehr, so zwischen Reichen, Königbrunn und Annaburg aufrechterhalten. Auf dem Kreuzbühnen Bahnhof drangen am Sonnabend abend gegen 9 Uhr etwa 150 Arbeiter nach dem im 1. Stock befindlichen Dienstraum des Oberbahnhofs vor und veranlaßten dringlich die Einstellung eines Eisenbahnzuges in der Richtung Radeberg. Die Bahnhofspolizei wurde entsandt, doch ist es zu Unzuträglichkeiten nicht gekommen.

Der Streik der Berliner häftlichen Arbeiter hat Sonntag früh einsetzt. Die anfängliche Zusage der Streikleitung, wenigstens die Wasserzufuhrung sicherzustellen ist nicht gehalten worden. Berlin hat weder elektrisches Licht, noch Gas, noch Wasser. Die einzigen noch im Betrieb befindlichen Verkehrsmittel sind Hoch- und Untergrundbahn und Straßenbahn.

#### Certlages und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Februar 1922.

Durch den ausgetretenen Eisenbahnstreik sind auch wir schwer in Mitleidenschaft gezogen, da der Streik auch gleichzeitig den gesamten Postverkehr unterbindet und es infolgedessen nicht möglich ist, daß wir die Zeitungen bekommen können. Wir müssen heute - wie bereits zum Teil am letzten Mal - unsern Lesern mit einer schwachen Nummer aufwarten, hoffen aber, daß die Beilegung des Streiks und geordneter Verkehr nicht mehr lange auf sich warten läßt.

Auf die öffentliche Bekanntmachung des Finanzamtes Radeberg zur Abgabe der Einkommensteuerklärungen für das Kalenderjahr 1921 wird mit Rücksicht auf die Folgen der Abgabe der Erklärungen (Geldstrafen sowie Zuschlag zur Einkommensteuer) hiernach noch besonders hingewiesen.

Herrsdorf. Am 1. Februar verließ auf Schloß Gutbors bei ihrem jüngsten Sohne Frau Prinzessin Louise von Schönburg-Waldenburg, geb. Fürstin Bentheim im nahen vollendeten 78. Lebensjahre. In Weiskalen geboren, heiratete sie 19jährig den sächsischen General der Kavallerie, Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg, einen langjährigen Adjutanten des verstorbenen Königs Albert von Sachsen und lebte mit ihm abwechselnd in Herrsdorf und Schönberg in R. a. M. Aus ihrer Ehe stammen drei Kinder, die Prinzen Hermann auf Herrsdorf, Ulrich auf Schloß Gutbors, und Prinzessin Anna verheiratete Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt. Die Heiratsanbahnung war eine in Wien und vertrat die Persönlichkeit. Persönlich schickte sie ein prächtiges, lebenslanges Bild, das Herzvoller, Menschlichkeitsvoll und Frömmigkeit, ist sie eine sehr tüchtige Person gewesen. In Bausa hat sie eine Kunstschule gegründet und viele Jahre zum größten Teil unterhalten, die Gemeindefrankenkasse ins Leben gerufen, einen Frauenverein gegründet und geleitet und an den Arbeiten öffentlicher Wohltätigkeit den lebhaftesten Anteil genommen. Eine eigentliche Zerstörung fand am Sonntagabend im Schlosse zu Herrsdorf statt. Die große Halle im Erdgeschoss war zu würdigen, kirchlichen Stätten umgewandelt worden. Vor dem Altar stand der Sarg mit der irdischen Hülle der Heimgangenen. Nach Harmoniumspiel und dem vom Pastor Röll-Bausa gedichteten Chor „So ruhe in Christo“ hielt der Disziplinäre Herr Pfarrer Fischer Bausa die hier zu Herzen gehende Trauerrede auf Geheiß von Offizier 2. 19, hierbei des wahrhaft herrlichen Gedenkens der Verewerten und ihrer zahlreichen Werke der Nächstenliebe und Wirksamkeit gedenkend. Währenddessen erklang der dreistimmige Gesang des Hausch-Schülerchores „Kuhlewan“ (Leiter Herr Kantor Schlenker-Bausa.) Warme Abschiedsworte wibmete Herr Sup. Dr. Haber-Radeberg, Herr Konfessorsialrat Hosprediger Dr. Siedel-Dresden - früher in Bausa - und die Geistlichen des Patronats, zu denen auch Wilsdorf und Kopsch zählt, der Pfarrordenen. Ergründet haben fangen die Leher des Patronats „Ueber den Sternen wohnet Gottes Frieden“. Nach Barmherzigkeit und Segen endete die Feier mit dem ausdrucksreichen Gesang „Ueber den Sternen, da wird es ein Tag“ seitens der Hausch-Schüler. - Dann bewegte sich der lang Trauerzug durch den klaren Wintertag nach dem Kirchhof von Bausa, wo unter den Klängen des Liedes „Kommt süßer Tod“ (Gemischter Chor, St. Annaburg) die Beisetzung in der Prinzlichen Gruft erfolgte.

Dresden. Wegen Diebstahls fand der 1899 in Verdorf geborene Pferdebesitzer Karl Walter Richter vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte ist bisher unbeschäftigt. Er gab vor Gericht an, er habe als Pferdebesitzer täglich 250 Mark verdient. Am 25. Oktober v. J. hatte Richter den 73jährigen Privatens Born in einer Schankwirtschaft kennen gelernt und dann nach Hause begleitet. In der Rathenbühnenstraße fragte der Angeklagte nach der Zeit. Als der Greis seine goldene Jubiläumshuhr herauszog, rief Richter damit aus. Das Gericht hielt 6 Wochen Gefängnis für eine angemessene Sühne. Die Strafe gilt als verbüßt, da Richter sich bereits, seit Ende Oktober in Untersuchungshaft befunden hat.

Aus einem „Eingefandt“ in der Elbgaupresse entnehmen wir folgende Sätze über Untermieterwucher: Im Stadtteil Ober-Borsdorf bezahlte eine Frau Oberstleutnant täglich 2,50 Mark Friedensmiete für eine Wohnung im 1. Stock - 3 Parkettzimmer, 2 kleine Zimmer, Küche und Zubehör - sie untermietet davon 2 Räume und Küchenmitbenutzung für monatlich 600 Mark, gleich 7200 Mark im Jahre. Sächsisch bemerkte Besitzer Architekt B. im Mietvertragsamt: „Wieder ein Beispiel, wie der Mieter das Geschäft macht.“

Deuben. Der sächsische Kriminalpolizei ist es gelungen, den lange fleißig verfolgten Führer der Bande, welcher seit langen Monaten an den verschiedensten Orten Deutschlands auf Gruben und Sparsassen Raubüberfälle verübte, den 1893 geborenen Monteure Blättner mit einer Anzahl Spießgesellen in Halle zu verhaften. Die Banditen trugen sämtlich mehrere Revolver bei sich. Es gelang aber sie festzunehmen, ohne daß es zum Blutvergießen kam. Auch der Ueberfall auf die Kasse der Bank in Deuben, geht auf das Konto Blättners.

Radeberg. Als Leiter der hiesigen Berufsschule wurde Schuldirektor Hofffeld aus Gersdorf (Bezirk Chemnitz) gewählt.

Sebnitz. Am Dienstag abend gingen hier dem Gutsbesitzer Richter aus Hinterhermsdorf die Pferde durch und rannten in Hofhainersdorf, kurz vor der Brücke, an einen Baum. Der Schlitte wurde umgeworfen und die Insassen, Richter, seine Schwägerin und zwei Kinder. Diese kamen mit dem Schreden davon, während Richter selbst zwischen die Pferde geriet und den Tod fand.

Reichen. Am Mittwoch wurde auf der Reugasse ein 75 Jahre alter Privatens von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht, wo er an demselben Nachmittag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Radeberg. Töblich verunglückt ist der hier wohnhafte Arbeiter Sodel in der Fabrik von Kemp in Reichen. Er war zu Fall gekommen und hat sich dabei so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Döbeln. Festgenommen wurde von der hiesigen Polizei ein aus Rada bei Leisnig gehöriger, schon wegen schweren Diebstahls verurteilter, 30 Jahre alter Maschinenarbeiter, der mittels eines gefälschten Schecks der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig 12000 Mark bei der hiesigen Girokassa zu erlangen versuchte.

Herrsdorf bei Hohenstein-Ernstthal. Gestohlen wurde in der Nacht zum Donnerstag dem Fleischermeister Paul Vogt mittels Einbruchs 11 Bündel, je 5 Kilogramm, rohweicher Kakao im Gesamtwerte von 50000 Mark. Der Verursacher hat 5000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Leipzig. In der Chemischen Fabrik von Gasse u. Co in Leipzig-Reudnitz, in der hauptsächlich ätherische Öle hergestellt werden, ereignete sich am Donnerstag während der Mittagspause infolge Ueberhitzung der Oase eine Kesselexplosion. Eine hohe Stichflamme stieg aus dem Dache des Siebgebäudes hervor. Da das Dach nur aus Holzbekleidung bestand, löbte es bald in heißen Flammen auf. Durch herabfallende Balken wurde der Laboratoriumsarbeiter Blank schwer verletzt.